

Überweisungsregel stößt auf Widerstand

Hausärztliche Diabetologen sehen durch den EBM 2008 existenzbedrohende Honorarrückgänge auf sich zukommen

BERLIN (ami). Der neue EBM 2008 stößt auf den Widerstand der hausärztlichen Diabetologen. Als "äußerst problematisch" betrachten sie die Überweisungsregelung zwischen Hausärzten.



Wurde der Patient vom Hausarzt an die Schwerpunktpraxis überwiesen? Dann kann der Niedergelassene nur die halbe Versichertenpauschale abrechnen.

Foto: Klaro

Bei einer Überweisung von Hausarzt zu Hausarzt darf der Überweisungsempfänger nach den Beschlüssen des Erweiterten Bewertungsausschusses nur die halbe Versichertenpauschale abrechnen. Begründet wird das damit, dass der Arzt nur im Auftrag tätig wird und nicht die komplette Betreuung eines Patienten übernimmt.

"Das bedeutet für etliche, vor allem kleinere Schwerpunktpraxen das Aus", sagt Dr. Eva-Maria Fach, Vorsitzende des Bundesverbands der niedergelassenen Diabetologen. Auch der Berliner Diabetologe Dr. Thomas Scholz sagt: "Diese Senkung kann keiner verkraften, der auf Zuweisung arbeitet. Der EBM schafft damit eine Versorgungslücke, denn der Bedarf wächst."

Etwa zwei Drittel der rund 1100 Diabetes-Schwerpunktpraxen in Deutschland sind hausärztlich tätig, in Berlin ist der Anteil der Hausarztpraxen noch höher. Nach Berechnungen der Sana Gesundheitszentren, die in Berlin acht Diabetes-Praxen betreiben, erhält eine Schwerpunktpraxis für die Betreuung eines 65-jährigen Diabetikers nach dem alten EBM bei einem Punktwert von 4,15 Cent knapp 53 Euro pro Quartal. Der Hausarzt bekäme nach dem neuen EBM knapp 63 Euro, die Schwerpunktpraxen müssten dagegen künftig mit 42,75 Euro pro Quartal für die Betreuung eines 65-jährigen Diabetikers auskommen.

Die Diabetologen haben deshalb eine Ausnahmeregelung gefordert. Diese Forderung konnte sich nach Angaben der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) jedoch im Erweiterten Bewertungsausschuss nicht durchsetzen. KBV-Chef Dr. Andreas Köhler widersprach auf Nachfrage der "Ärzte Zeitung" zudem den wirtschaftlichen Befürchtungen der Schwerpunktpraxen: "Die halbe Versichertenpauschale ist immer noch mehr, als es jetzt gibt", sagte er. Auch die Befürchtung, dass Diabetiker künftig vom Hausarzt zuerst an den Augenarzt überwiesen werden, der dann in die Schwerpunktpraxis überweist, hält er für ungerechtfertigt.

Weitere Beiträge zum neuen EBM unter www.aerztezeitung.de